

1. Mai-Demonstration + Kundgebung

Der DGB Frankfurt ruft in diesem Jahr gemeinsam mit den Omas gegen Rechts zu Demonstration und Kundgebung auf unter dem Motto: „**Dank und Anerkennung für die Beschäftigten der systemrelevanten Berufe! Respekt, Toleranz, Solidarität und Demokratie für Alle!**“

Die Aktion ist Teil der bundesweiten Schleifen-Kampagne der Omas gegen Rechts für Toleranz, Respekt, Solidarität und Demokratie. Die Schleifen werden am 1. Mai auf dem Römerberg gegen eine Spende an Ärzte ohne Grenzen: Ukrainehilfe abgegeben.

Der 1. Mai versinnbildlicht laut hessischer Verfassung das Bekenntnis zur sozialen Gerechtigkeit, zu Fortschritt, Frieden, Freiheit und Völkerverständigung. In diesem Sinne wollen wir den ersten Mai in diesem Jahr, zum erhofften Ende der Corona-Pandemie, besonders feiern: als Dank für die Beschäftigten der systemrelevanten Berufe, und im Zeichen einer demokratischen, solidarischen Gesellschaft, die auch in schwierigen Zeiten zusammensteht, ohne

Gute Arbeit – geht ja doch!

Ökumenischer Gottesdienst

„Die Veranstalter machen auf den wachsenden Skandal unwürdiger und ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse aufmerksam, die als prekäre Beschäftigung bezeichnet werden. Sie setzen sich damit ein für die Menschen, die so schlecht bezahlt werden, dass damit für sie und ihre Familien kein auskömmliches Leben möglich ist.“ (aus der gemeinsamen Erklärung „Gute Arbeit statt Ausbeutung“ der Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen und der Stadtsynode der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach).

● Samstag, 30. April, 16 Uhr, Dom

Sozialismus oder Barbarei

Für einen Frieden der Arbeiter und Völker statt Krieg der Ausbeuter! 1. Mai-Veranstaltung der Ortsgruppe Frankfurt des Arbeiterbundes für den Wiederaufbau der KPD

Samstag, 30. April, 17 Uhr,

Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Verschwörungsideologien und Egoismus.

● 10.30 Uhr, Auftakt Hauptwache, Demonstration

● 12 Uhr, Kundgebung Römerberg

Es sprechen: Elke Hannack, stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende / Jutta Shaik, Vorsitzende der Omas gegen Rechts Frankfurt / Streikende der Sozial- und Erziehungsberufe / Oberbürgermeister Peter Feldmann / Kolleg*innen der französischen Gewerkschaft CGT / Vertreter*innen der DGB Jugend / Moderation: Philipp Jacks (DGB Frankfurt)
Musik: Klein & Glücklich (Frankfurter Liedermaking) / Gunther Sanwald & Band (Gewinner des IG-Metall-Songcontests)

Niederlage des Faschismus in Italien und Portugal

Die Veranstaltung erinnert an den 25. April 1945 (Befreiung Italiens vom Nazifaschismus) und den 25. April 1974 (Ende der faschistischen Diktatur in Portugal), geht auf die Bedeutung dieser zwei historischen Momente für den Aufbau eines demokratischen, friedlichen, freien und inklusiven Europas ein.

Vereinigung der Partisan:innen Italiens (ANPI Ortsverband Frankfurt)

● 1. Mai, 15 Uhr, Römerberg

Revolutionärer 1. Mai

Gemeinsam kämpfen gegen Krieg und Kapitalismus, international für Solidarität und Klassenkampf

● 1. Mai, 18 Uhr, Willy-Brandt-Platz

Fetisch Arbeit und die Folgen

Podiumsdiskussion mit: Bettina Kaminski, Freies Schauspiel in der Titania / Dominike Pauli, DIE LINKE. im Römer / Herbert Storn, GEW, Hessen / Hendrik Hallier, NGG, Region Rhein-Main
DIE LINKE. im Römer und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

● 1. Mai, 18.30 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

TERMINE

30. April Samstag

Zur politischen Situation in Frankreich mit Dorothee Unterberger (CGT Straßbourg) und André Hemmerle (CGT Straßbourg), Moderation: Claus-Jürgen Göpfert DGB Frankfurt am Main und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
14.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Kunst für keinen – 1933–1945

Zwischen 1933 und 1945 flüchteten viele Künstler und Künstlerinnen aus Nazi-Deutschland. Was aber geschah mit denjenigen, die im Land blieben?
KunstGesellschaft, Ausstellungsgespräch mit Marlies Piontek-Klebach
Teilnahmebeitrag 5/3/1 Euro
15 Uhr, Schirn Kunsthalle, Römerberg

Raddemo: Wald erhalten, Klima retten!

15 Uhr, Mainkai s. S. 2

Dialogführung: Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS

mit der Initiative 9. November e.V. und der Kuratorin Anne Gemeinhardt
SaTOURday: Eintritt + Führung frei!
15 Uhr, Historisches Museum, Foyer

Gute Arbeit - geht ja doch!

16 Uhr, Bartholomäus-Dom s. S. 1

Sozialismus oder Barbarei s. S. 1

17 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Solikino-Filmabend „Women* What we are fighting for“

Im Film zeigt die ukrainische Regisseurin und Aktivistin Viktoria Guyvik die Kämpfe von FLINTA*-Aktivist*innen für die Rechte der LGBTQIA+ Community in verschiedenen Ländern. Parallel stellen wir Fotos und Texte aus, in denen Menschen aus der Community in Kharkiv, Kyiv und Umgebung ihre gegenwärtige Situation dokumentieren. Die LGBTQIA+ Community in der Ukraine ist seit Jahren von nationalistischen Kräften bedroht und während des Krieges zusätzlichen Gefahren ausgesetzt.
ab 18 Uhr, Seilerbahn kunst & kultur e.V., Offenbacher Landstr. 190

TERMINE

1. Mai Sonntag

**DGB Demonstration und Kundgebung
Wir zahlen nicht für eure Militarisierung!**

10.30 Uhr, Hauptwache s. S. 1

**Niederlage des Faschismus in Italien
und Portugal**

15 Uhr, Römerberg s. S. 1

Revolutionärer Erster Mai 2022

18 Uhr, Willy-Brandt-Platz s. S. 1

Fetisch Arbeit - und die Folgen

18.30 Uhr, Titania, Basaltstr. 23 s. S. 1

„Die Rache ist Mein allein“

Vergeltung für die Schoa: Abba Kovners Organisation Nakam. Lesung und Gespräch mit Prof. Dr. Dina Porat und Dr. Christoph Dieckmann
Dina Porat beschreibt und analysiert in ihrem Ende 2021 ins Deutsche übersetzten Buch die Geschichte von etwa 50 Überlebenden der Schoa, die sich gegen Ende des Zweiten Weltkriegs zur Organisation Nakam zusammenfanden, um Rache für sechs Millionen ermordeter Jüdinnen und Juden zu üben.

Buchvorstellung in englischer Sprache.

Eintritt: € 5,- / ermäßigt: € 2,50

Anmeldung: besuch.JMF@stadt-frankfurt.de
19 Uhr, Jüdisches Museum Frankfurt,
Bertha-Pappenheim-Platz 1

2. Mai Montag

**Film: 70 Jahre Pupille – Frankfurt vor
70 Jahren**

20.15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

3. Mai Dienstag

**Eine protestantisch-jüdische Familien-
geschichte im NS: Marlies Flesch-The-
besius**

Die 2018 verstorbene Journalistin und evangelische Pfarrerin erzählt ihr persönliches Erleben der NS-Zeit und schildert das ambivalente Verhalten der Evangelischen Kirche. 8 €/ermäßigt 4 €

14.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

**Patriarchales Design – Keine Welt für
Frauen**

s. S. 2

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

**„Noch’n Steinhäger, Herr Ober, und
germanenblondes Bier!“**

Frankfurt liest ein Buch: „Nach Mitternacht“ von Irmgard Keun. Irmgard Keun schildert in ihrem Roman an unterschiedlichen Handlungsorten einen auch vom Alkohol („Genussgift“) geprägten Alltag. 19.30 Uhr, Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32

Raddemo: Wald erhalten, Klima retten!

**Fecher bleibt – keine A66! Stoppt den
Autobahn(aus)bau in & um Frankfurt!**

Trotz der eskalierenden Klimakrise und des globalen Biodiversitätskollaps: Die SPD-Grüne-FDP-Bundesregierung und Hessens schwarz-grüne Landesregierung planen Teile des Fechenheimer Waldes, des Teufels- und des Erlenbruchs zu zerstören, um die A66 zu verlängern, den Riederwaldtunnel zu bauen. Und nicht nur das: In und um Frankfurt wollen sie außerdem fast alle Autobahnen ausbauen! Die A661, die A3 und A5 – auf 6, 8 oder 10 Spuren!

Nachdem 2020 27 Hektar des Dannenröder Waldes den Kettensägen zum Opfer fielen, sollen in den nächsten Jahren weitere große Waldflächen zerstört werden, damit südlich von Frankfurt die A5 und A67 erweitert werden können. Jedoch: Ein aktuelles Gutachten des BUND stellt fest, dass der Bundesverkehrswegeplan 2030 mit all diesen Verkehrsprojekten und noch vielen wei-

teren verfassungswidrig ist (in Bezug auf Artikel 20a Grundgesetz), weil die Klimakrise schlicht nicht berücksichtigt wird. Trotzdem sollen vielerorts die Planierarbeiten rollen.

Wir wollen Wald statt Asphalt & Profite für einige Baukonzerne. Und eine umfassende rasche Mobilitätswende statt immer mehr Autoinfrastruktur während der Planet brennt!

Der Fechenheimer Wald ist besetzt! Wir wollen verhindern, dass dieser öffentliche Wald in die Hände der Autobahn GmbH gelangt und gerodet wird. Noch gehört dieser artenreiche Auenwald als Teil des Grüngürtels der Stadt Frankfurt. Klimagerechtigkeit bedeutet keine neuen Autobahnen!

● Samstag, 30. April,
15 Uhr, Mainkai

Menschenrechte als Weltbürger*innenrechte

Der Utopische Raum.

Franziska Martinsen, Politikwissenschaftlerin an der Leibniz Universität Hannover über das Recht auf Teilhabe jenseits nationalstaatlicher Zugehörigkeit

Der aktuelle Menschenrechtsdiskurs ist zweischneidig: Einerseits steht er für emanzipatorische Ziele, andererseits werden gerade unter dem Banner der Menschenrechte Kriege geführt, die zur Stabilisierung der herrschenden Weltordnung beitragen. Was muss geschehen, um die Menschenrechte von ihrer postkolonialen Indienstnahme zu befreien? Was ist nötig, um das auf Gerechtigkeit zielende Potential der Menschenrechte zur Geltung zu bringen?

Mit ihrem Vorschlag, den Menschenrechtskatalog um ein allgemeines Recht auf politische Teilhabe unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Staat zu erweitern, antwortet Franziska Martinsen auf die immer drängendere Frage, wie in der zunehmend von Migration geprägten Welt das fundamentale „Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt), verwirklicht werden kann.

Livestream auf dem Youtube-Kanal von [medico international](http://medico.international).

● Donnerstag, 12. Mai, 19 Uhr,
Osthafenforum, Lindleystr. 15 (ggü. Nr. 11)

Global Marijuana March

Demonstration für die Legalisierung von Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel

Hanf-Initiative Ffm

● Samstag, 14. Maim 15 Uhr,
Roßmarkt/Goethepatz

Housing x Home x Displacement

Öffentliche Ringvorlesung zum Thema Wohnen und Verdrängung

Unter kapitalistischen Verhältnissen und verstärkt durch die neoliberalen Transformationsprozesse der letzten Jahrzehnte erfolgt die Versorgung mit dem lebenswichtigen Gut Wohnung in der Regel vermittelt über Marktmechanismen und eingebunden in – zunehmend globale – Prozesse der Kapitalzirkulation (Housing).

Gleichzeitig ist Wohnraum als Zuhause ein menschliches Grundbedürfnis, wobei die räumliche Verortung der eigenen Wohnung ebenso einen spezifischen Zugang zu Infrastrukturen und sozialen Netzwerken gewährt und oft von z.T. tiefen emotionalen Bindungen geprägt ist (Home). Der unfreiwillige Verlust des Zuhauses bzw. die Verdrängung aus der angestammten Nachbarschaft etwa im Kontext von Mietsteigerungen und Prozessen der Gentrifizierung wird daher – insbesondere von marginalisierten und einkommensarmen Haushalten – häufig als existenzielle Bedrohung erlebt (Displacement).

Um die Komplexität des Wohnens in diesem Spannungsfeld zwischen Verwertung als Immobilie, Grundbedürfnis und sich verschärfendem Verdrängungsdruck greifbar zu machen, widmet sich die Ringvorlesung Humangeographie im Sommersemester 2022 dem Themenkomplex Housing x Home x Displacement. In fünf Vorlesungen werden aktuelle Forschungsprojekte zur Diskussion gestellt, die danach fragen, wie sich die Prozesse und Widersprüche, welche die Warenförmigkeit des Wohnens gegenwärtig charakterisieren, theoretisch fundiert und empirisch belastbar verstehen und analysieren lassen.

► 4. Mai, 14 Uhr:

Matthias Bernt (IRS Erkner) **Rent gap und Commodification Gap.**

Eine Integration ökonomischer und politischer Bedingungen für Gentrification Das von Neil Smith (1979) entwickelte Rent-Gap Theorem stellt einen der einflussreichsten Erklärungsansätze für Gentrification dar. Der Vortrag diskutiert Grenzen dieses Ansatzes und entwickelt mit der „Commodification Gap“ ein eigenes Erklärungsmodell, mit dessen Hilfe politische Faktoren besser in die Analyse von Gentrifizierungsprozessen eingebunden werden können. ...

► 18. Mai, 14 Uhr:

Loretta Lees (University of Leicester) **Survivability and (Planetary) Gentrification**

The presentation considers what the concept of ‚survivability‘ has to offer the literature on resisting gentrification. ...

► 25. Mai, 14 Uhr:

Miriam Meuth (Universität Zürich)

„Entmietet“ und verdrängt werden.

Perspektiven betroffener Mieter*innen auf ihre Wohnungskündigung im Kontext bau-

licher Aufwertung und Verdichtung und ihr Umgang damit ...

► 1. Juni, 14 Uhr:

Joe Penny (UCL London) **„Revenue Generating Machines“?**

London's Local Housing Companies and the Emergence of Local State Rentierism Since 2010, faced with deep austerity measures, 27 London councils have set up a housing company to acquire, develop, and manage housing. ...

► 22. Juni, 14 Uhr:

Lisa Vollmer (Bauhaus-Universität Weimar) **Die Mieter*innenbewegung in der kapitalistischen Stadt vom 19. Jahrhundert bis heute**

Der in der kapitalistischen Produktion von Wohnraum angelegte Widerspruch zwischen Wohnraum als Ware einerseits und Wohnraum als Grundbedürfnis andererseits führt seit dem 19. Jahrhundert immer wieder zu denselben Problemen: zu hohe Wohnkosten für untere, phasenweise auch mittlere Einkommensgruppen und mangelnde Qualität von Wohnraum. Trotz dieser Konstante ändert sich doch die spezifische Organisation der Wohnraumversorgung und mit ihr die mietenpolitischen Proteste, die auf deren Widersprüche reagieren. ... Im anschließenden Kommentar erörtert und reflektiert Conny Petzold (Mieter helfen Mietern e.V. & Mietentscheid Frankfurt) aktuelle Herausforderungen der Frankfurter Mieter*innenbewegung aus Sicht der wohnungspolitischen Praxis.

Campus Westend, Hörsaalzentrum HZ10

Bauhütte OHa!

Wir machen den ehemaligen Uni-Campus Bockenheim zu einem Ort, an dem Stadt neu gedacht und anders praktiziert wird. Im Rahmen der Bauhütte beginnen wir mit ersten Aktionen. Kommt vorbei und macht mit.

Auf einem Teil der Freiflächen möchten wir einen Gemeinschaftsgarten gründen und einen Raum für nachbarschaftlichen Austausch und Miteinander schaffen.

Auf einem weiteren Teil der Fläche soll eine Anlage für Skater entstehen. Hierfür muss zunächst der bislang vorhandene Waschbeton-Boden in seiner Befahrbarkeit verbessert werden. Dann werden vorhandenen Begebenheiten wie Mauervorsprünge oder Treppen befahrbar gemacht, um schließlich einzelne, mobile Elemente, Holzrampen oder auch kleinere Anlagen in Ortbetonbauweise zu errichten. Projektpartner ist der Verein „Concrete Skate e.V.“.

Offenes Haus der Kulturen

● Samstag, 7. Mai, 10 Uhr,

Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

TERMINE

3. Mai Dienstag

Frohes Schaffen – Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral (D 2013, 98 Min.)

„Frohes Schaffen“ von Konstantin Faigle ist eine wunderbar ketzerische, filmische Reflektion über den Lebenssinn Arbeit. Unterhaltsam, humorvoll und zugleich tiefgründig!

8 / 5 € (mit Maske). Nur Abendkasse.

19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

4. Mai Mittwoch

Housing x Home x Displacement

Matthias Bernt (IRS Erkner) Rent gap und Commodification Gap.

14 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum HZ10 s. S. 3

Nicht alle haben mitgemacht – Vom Widerstand in Frankfurt

Veranstaltung im Rahmen von „Frankfurt liest ein Buch: Irmgard Keun „Nach Mitternacht“, Das NS-Regime verstand es in kürzester Zeit, die Mehrheit der Deutschen hinter sich zu scharen. Irmgard Keun zeigt, dass es auch GegnerInnen und Unangepasste gab. Wir berichten von FrankfurtInnen und ihren mutigen Aktionen gegen das Regime und laden ein zum Gespräch.

Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und Geschichtsort Adlerwerke

18 Uhr, Geschichtsort Adler-Werke, Kleyerstr. 17

Kampf um die Kultur

Gespräch mit Sasha Marianna Salzmann und Dr. Doron Rabinovici

Ist die Freiheit von Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre (Art. 5 GG) bedroht? Der Kulturkampf der Rechten

macht Stimmung gegen Diversität, Feminismus und Multikulturalität, tritt ein für Homogenität und deutsch-nationale Traditionspflege. Die Protagonisten der Identitären Bewegung mit ihrem Einfluss auf die AfD sagen der Globalisierung und dem Kapitalismus den Kampf von rechts an. Ist eine Identitätspolitik von links hierauf eine adäquate Antwort?

Anmeldung (bis 2.5.) bitte an:

[anmeldung\(at\)fritz-bauer-institut.de](mailto:anmeldung(at)fritz-bauer-institut.de)

18.15 Uhr, Campus Westend, IG Farbenhäus, Nebengebäude, NG 731

Der 8. Mai: Eine Befreiung, die gefährdet ist

VVN-Stammtisch mit Matthias Jochheim Welche Ansatzpunkte gibt es, wirksam einem erneuten Krieg zu widerstehen? Welche Chancen sind in der internationalen Lage aktuell zu erkennen und zu nutzen? Einführung Matthias Jochheim (IPPNW, Attac)

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

4. Mai Mittwoch

Film: *The Other Side Of The River*

von Antonia Kilian, Deutschland/Finnland 2021, 92 Min., arab./türk.m.dt.U
Die 19-jährige Hala ist aus ihrer Heimatstadt Minbji auf die andere Seite des Euphrats geflohen, um einer Zwangsehe zu entkommen. In der Polizeiakademie der kurdischen Autonomieregion Rojava im Nordosten Syriens wird sie gemeinsam mit vielen anderen Frauen nach den feministischen Idealen der kurdischen Frauenbewegung ausgebildet. Hala ist entschlossen, nach Minbji zurückzukehren, um ihre Schwestern und andere Frauen zu befreien. Inspiriert von der kurdischen Frauenbewegung ging die deutsche Filmemacherin Antonia Kilian 2016 nach Nordostsyrien. In *The Other Side of the River* reflektiert sie auch ihre eigene Rolle als Feministin und kulturelle Außenseiterin. In Kooperation mit dem Kurdischen Gesellschaftszentrum Frankfurt – Navenda Civaka Kurd e.V.
15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

5. Mai Donnerstag

Argumente gegen Autobahnausbau: Verkehr. Alternative Verkehrskonzepte für den Frankfurter Osten

Das Bündnis Verkehrswende Frankfurt und die Verkehrsinitiativen im Frankfurter Osten stellen ein Verkehrskonzept für den Frankfurter Osten vor, das ohne den Autobahnbau der A66 Riederwald auskommt. Stattdessen sollen die im Osten ankommenden Pendlerfahrzeuge und der hausgemachte Autoverkehr der Stadtteile Bergen-Enkheim und Seckbach durch den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und Maßnahmen der Verkehrsvermeidung bewältigt werden.

Frankfurt ist die Pendlerhauptstadt Deutschlands. An jedem Arbeitstag überqueren mehr als 385.000 Menschen aus dem Umland auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz die Stadtgrenze. 149.000 Einpendler fahren aus den nordöstlichen bis südöstlichen Umlandgemeinden über die Stadtgrenze in den Frankfurter Osten. Die meisten sitzen allein in ihrem Auto. Umgekehrt verlassen werktäglich mehr als 100.000 Auspendler die Stadt auf ihrem Weg zu den Arbeitsplätzen im Umland. Noch nirgendwo in Deutschland hat das Konzept der Planer*innen funktioniert, den stetig wachsenden Autoverkehr durch immer mehr Straßen- und Autobahnbau in den Griff zu bekommen.

Diskussion mit:

Dr. Jutta Deffner, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt
Willi Loose, Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn (AUA), Frankfurt
19 Uhr, Saalbau Südbahnhof, Diesterwegplatz

Der 8. Mai 2022 mahnt: Die Waffen nieder! Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg

Frankfurt wird ein Blumenmeer vormittags in ganz Frankfurt. Wir gedenken der Opfer des NS-Regimes und der Widerstandskämpfer*innen mit Blumen an Gedenktafeln, Gedenk-Stätten und Stolpersteinen. Gedenkstellen in Frankfurt: gedenkorte-frankfurt-main.de
[Stolpersteine: stolpersteine-frankfurt.de/de/dokumentation](http://Stolpersteine-frankfurt.de/de/dokumentation)
12 Uhr, Paulsplatz
Kranzniederlegung am Mahnmal für die Opfer des NS-Regimes
ab 12 Uhr, Römerberg
Die beteiligten Organisationen stellen sich mit Infoständen vor
ab 13 Uhr, Römerberg
Befreiungsfeier
Eröffnung der Befreiungsfeier
Zeitzeugengespräch mit „Sonny“ Sonneberg und Peter Fischer (angefragt)
13:45 Uhr: Luna de Paita

14:30 Uhr: Vergessen: Roma und Sinti im Widerstand gegen das NS-Regime
Gedenkstätte KZ Katzbach in den Adler-
Werken
15:15 - 16 Uhr: Musik: Microphone Mafia
Die Linke. Frankfurt



8. Mai: Tag der Befreiung vom Faschismus an der Macht. Antifaschistische Demonstration

Am 8. Mai 2022 jährt sich die militärische Niederlage des deutschen Faschismus zum 77. Mal. Es ist der Tag der Befreiung Europas durch die Rote Armee, die Alliierten und die Partisan*innen. Ein Jubiläum, das es weiterhin wert ist zu feiern – aber zugleich ein Tag, an dem wir uns die hohe Priorität von Antifaschismus in aktuellen politischen Kämpfen vergegenwärtigen.

Fest steht: Es gab eine Welt vor und eine Welt nach der Kapitulation des Naziregimes. Eine „Stunde Null“ oder einen vollständigen Neubeginn ohne faschistische Bewegung hat es jedoch bekanntlich nie gegeben. Viele der alten NSDAP-Funktionäre, SS-Soldaten und Wehrmachtbefehlshaber machten in der jungen Bundesrepublik wieder Karriere in hohen Instanzen der Wirtschaft, des Sicherheitsapparats, der Politik und Justiz. Eine wirkliche Entnazifizierung hat es nie gegeben. Spätestens seit den 1990er Jahren und dem „Sommer der Migration“ 2015, aber auch in den Jahrzehnten davor, sind rassistische Straßengewalt und faschistischer Terror, sind rechte Aufmärsche und Serien an Morden und Brandanschlägen Teil der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Angesichts der über hundertjährigen Geschichte des rechten Terrors ist es für uns umso wichtiger, weiterhin mit der dürftigen deutschen Erinnerungskultur hart ins Gericht zu gehen. Denn die Inszenierung als geläuterte Nation verdeckt die faschistischen Kontinuitäten. Einen Schlussstrich unter die Vergangenheit darf es nicht geben. Im Gegenteil: Wir müssen die Verbrechen

des Nazifaschismus als andauernde Verpflichtung dafür sehen, aufzustehen und uns zu engagieren – gegen Militarismus und Nationalismus, gegen Antisemitismus, Antifeminismus und rassistische Hetze.

Auch global ist die Rechte auf dem Vormarsch: Neue Formen rechten Terrors von digital vernetzten Tätern, die im Alleingang handeln, stellen uns vor neue Herausforderungen. In Polen und Ungarn bauen rechte Regierungen systematisch demokratische Freiheitsrechte ab. Die globale autoritäre Offensive wurde in den letzten Wochen in mörderischer Weise in Form der Angriffskriege Putins gegen die Ukraine und Erdogans gegen die Kurd*innen deutlich.

Antifaschismus bleibt auch in diesem Jahr eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Es gibt mehr als genug zu tun – es liegt an uns, die Rechten und ihre menschenverachtenden Ideologien zu bekämpfen. Deshalb müssen wir uns als Antifaschist*innen zusammenschließen, uns besser vernetzen und den Rechten entgegenzutreten, wo wir sie treffen – auf der Straße und im Internet, auf der Arbeit und im Viertel! Nur gemeinsam können wir die faschistischen Bedrohungen bekämpfen und für die Perspektive einer solidarischeren, gerechteren und sozialeren Welt eintreten.

Am Jahrestag der Befreiung vom Nazi-faschismus müssen wir deshalb laut und deutlich sagen: bis hierhin ist schon viel zu weit! Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

Initiative 8. Mai Frankfurt

● 17 Uhr, Paulsplatz

TERMINE

5. Mai Donnerstag

Frankfurt macht mit – Frankfurt im deutschen Faschismus

Gespräch & Lesung im Rahmen der Aktion „Frankfurt liest ein Buch“

Wie konnte sich eine vorher „liberale“ Stadt wie Frankfurt so schnell zu einer jubelnden Masse für Hitler entwickeln? Und was passierte denen, die nicht mitjubeln wollten? Ein Abend mit Hintergründen zum Roman von Irmgard Keun und zur Ausstellung „Eine Stadt macht mit“ im Historischen Museum.

Claus-Jürgen Göpfert im Gespräch mit Jenny Jung, Kuratorin der Ausstellung.

Es liest Bettina Kaminski, Freies Schauspiel Ensemble Frankfurt.

Club Voltaire, VVN-BdA Frankfurt

Reservierung über das Formular: auf club-voltaire.de

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

5. bis 10. Mai

Film: Nawalny

(Dokumentarfilm von Daniel Roher, USA 2022, 98 Min., OmU: englisch / russisch)

Im August 2020 wird der russische Oppositionelle Alexei Nawalny Opfer durch eine Vergiftung mit einem tödlichen Nervenkeimstoff, die er trotz aller Umstände überlebt. Während seiner monatelangen Genesung im Schwarzwald macht er schockierende Entdeckungen über den Anschlag auf sein Leben, der sehr wahrscheinlich von russischen Behörden beauftragt wurde. Nawalny beschließt dennoch, in seine Heimat Russland zurückzukehren, wo er sogleich verhaftet wird.

Der Filmemacher Daniel Roher begleitet Nawalny während dieser außergewöhnlichen Belastungen. Es entsteht das hautnahe Porträt einer extremen Zeit.

Kartenbestellung: Tel: 069 5970845 oder online Karten kaufen

22 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

6. und 7. Mai

Das „Partisanen Kino“ aus Kasachstan

filmforum-höchst.com

6. Mai Freitag

Auf den Spuren geretteter Kinder

Ein Stadtrundgang zu Orten der Kinderemigration aus Frankfurt 1938/39

Anne Gemeinhardt (HMF) und David Barth (DEA) führen an ausgewählte Orte und zu Persönlichkeiten der Kinderemigration aus Frankfurt.

In Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933-1045 der Deutschen Nationalbibliothek

Treffpunkt Museumsfoyer

10 € / ermäßigt 5 € zzgl. 3 €

17 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Ungarn – Orbán forever?

György Dalos im Gespräch

Heinrich Böll Stiftung Hessen

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt und wird gleichzeitig über YouTube gestreamt.

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Innenansichten aus dem bürgerlichen Nazi-Deutschland

Irmgard Keuns „Anti-Nazi-Roman – aus dem bürgerlichen Nazi-Deutschland“ gilt als ein Meilenstein der Exilliteratur. Dr. Sylvia Asmus vom Deutschen Exilarchiv und Prof. Dr. Ariane Martin von der Universität Mainz gehen der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Romans nach.

Es liest die Schauspielerin Camilla

Renschke. Eintritt frei

19.30 Uhr, Deutsche Nationalbibliothek,

Adickesallee 1

7. Mai Samstag

Stadtrundgang: Frankfurt wächst! Doch wem gehört die Stadt?

Frankfurt zählt zu den am schnellsten wachsenden Städten bundesweit. Doch der rasante städtische Wandel hat seinen Preis. Frankfurt ist die zweitteuerste Stadt in Deutschland. Dieser Umstand wird dabei höchst unterschiedlich interpretiert: Einerseits ziehen hohe Preise Investoren an. Andere fürchten eine Verdrängung von alteingesessenem Milieu und alternativen Wohn- und Kulturprojekten.

Dieser Stadtrundgang möchte anhand von drei aktuellen Beispielen die Grundzüge und Gegensätze Frankfurter Stadtplanungspolitik aufzeigen und Alternativen diskutieren. Nach einem Einführungsvortrag fahren wir nach Bockenheim und besichtigen das ehemalige Institut für Anglistik und das ehemalige Philosophicum und erläutern jeweils die Geschichte der Gebäude. Anschließend besuchen wir ein alternatives Wohnprojekt.

Teilnahme kostenlos.

Anmeldung: vhs.frankfurt.de/de/portal#/search/detail/151284

10 Uhr, VHS, Leipziger Straße 67

Bauhütte OHa!

10 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

s. S. 3

8. Mai Sonntag

Der 8. Mai 2022 mahnt: Die Waffen nieder! Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg

s. S. 4

12 - 16 Uhr, Paulsplatz / Römerberg

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

14 Uhr U-Bahnstation Kruppstraße.

8. Mai: Tag der Befreiung vom Faschismus an der Macht

Antifaschistische Demonstration s. S. 4

17 Uhr, Paulsplatz

9. Mai Montag

Run Soldier Run

In einer Collage präsentieren Rudi Friedrich von Connection e.V. und der Gitarrist Talib Richard Vogl Texte von Verweigerern und Verweigerinnen aus der Türkei, Ukraine, USA und Eritrea im Wechsel mit Szenen, Gedichten und Liedern.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

9. Mai / 10. Mai / 11. Mai

Verlegung neuer Stolpersteine

stolpersteine-frankfurt.de/de/aktuell

10. Mai Dienstag

Film: Der Balkon - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland

Lyngiades, ein Dorf in Nord-Griechenland, wird wegen seiner wunderbaren Aussicht der „Balkon“ genannt. Doch die Idylle war Schauplatz eines Massakers, das hierzulande noch kaum bekannt ist. Am 3. Oktober 1943 ermordeten die deutschen Besatzer zweiundachtzig Dorfbewohner, überwiegend Kinder und alte Leute, und zerstörten fast alle Häuser.

Der Regisseur des Films, Chrysanthos Konstantinidis, stammt aus Lyngiades. Die Hintergründe des Verbrechens recherchierte vor drei Jahrzehnten der Rechtshistoriker Christoph Schminck-Gustavus. Jetzt führt er durch den Film. In diesem hören die Nachgeborenen, oft erstmalig, Erinnerungen von Überlebenden. Es sind Dokumente der Trauer vor dem Hintergrund eines kollektiven Traumas. Und es sind Einblicke in die unterlassene Aufarbeitung in Deutschland und in die verweigerte Wiedergutmachung.

Anschließend Gespräch mit:

- Chrysanthos Konstantinidis, Regisseur
 - Hilde Schramm, Vorstandsmitglied des Vereins „Respekt für Griechenland“
 - Christoph Schminck-Gustavus, Rechtshistoriker und Protagonist im Film
- 19 Uhr, DGB-Haus,

Geschichten von Krieg und Frieden

Ansgar Schulz Mittenzwei erinnert an seinen Vater Bernhard Schulz. Doris Lerche liest aus der Erzählung „Die Krähen von Maklaki“

Bernhard Schulz (1913-2002) war Journalist und Schriftsteller – und zu Unrecht vergessen. Er schrieb zahllose Kurztexte – insbesondere über seine Erfahrungen als Soldat in der Deutschen Wehrmacht. Trotz detaillierter Beschreibungen des täglichen Grauens sind seine Geschichten voller Wärme und menschlicher Anteilnahme. Gerade heute – in Zeiten weltweiter Kriege – lohnt es sich, ihn zu lesen.

Verbindliche Anmeldung: info@denkbar-ffm.de

19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

Frankfurter Info 9 / 2022, 30. April 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Mai 2022

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

10. Mai Dienstag

Ingrid El-Sigai liest aus „Nach Mitternacht“

Lesung aus dem Roman und aus den Gerichtsdokumenten. Projektion zeitgenössischer Fotografien und Dokumente. Adolf Hitler ist zu Besuch in der Stadt, Susannes Freund Franz taucht plötzlich auf und berichtet, er sei an die Gestapo verraten worden. Den Verräter habe er erschossen. Der Leser erlebt 48 Stunden aus dem nationalsozialistischen Alltag in Frankfurt. Verrat war in dieser Zeit in Frankfurt gang und gäbe. Davon wissen Dokumente, die von der Verhaftung junger Gewerkschafter im Jahr 1934 berichten, die von einem Kollegen an die Polizei verraten wurden. Eintritt: € 7,- / € 4,- erm.

20 Uhr, Romanfabrik, Hanauer Landstr. 186

10. bis 22. Mai

Installation „Im Dazwischen angekommen“

In der begehbaren Videoinstallation setzt sich die Künstler:innengruppe andpartnersincrime mit Formen des Erinnerns und mit der postsowjetischen Erfahrung im jüdischen Leben in Deutschland auseinander. Ein Kunstprojekt der Jüdischen Gemeinde Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Künstler*innengruppe andpartnersincrime So-Do 14-20 Uhr, Fr 10-14 Uhr, Sa geschlossen; Eintritt frei, Ignatz Bubis-Gemeindezentrum, Savignystraße 66

11. Mai Mittwoch

Auf den Spuren von Leopold Tyrmand (Fremdarbeiter 1943)

Stadtgang mit Peter Oliver Loew (Direktor des Polen-Instituts, Darmstadt, Übersetzer des Romans „Filip“) und Dieter Wesp (Stadtführer)

Der 1960 erschienene, autobiografische Schelmenroman des polnischen Autors Leopold Tyrmand (1920-1985) wurde erst 2021 in deutscher Übersetzung publiziert: Filip, knapp aus sowjetischer Gefangenschaft entkommen und mit falscher Identität nach Deutschland geflohen, taucht als französischer Fremdarbeiter in Frankfurt unter.

Treffpunkt Museumsfoyer
10 € / ermäßigt 5 € zzgl. 3 €

17 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918–1945

Vortrag von Prof. Dr. Michael Wildt. Deutschland zwischen 1918 und 1945 – ein Zeitraum von knapp 30 Jahren, in denen für Millionen gleich zweimal eine „neue Zeit“ anbrach: 1918 mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und 1933 mit der nationalsozialistischen Machteroberung. Michael Wildts Zerborstene Zeit ... verbindet die Ereignislinien der „großen“ Geschichte mit den Erfahrungen und Lebenswelten der Zeitgenossinnen und Zeitgenossen.

Livestream: youtu.be/42mDGyJ7aT0

Anmeldung (bis 9..5.) für Präsenzteilnahme bitte an: [anmeldung\(at\)fritz-bauer-institut.de](mailto:anmeldung(at)fritz-bauer-institut.de)

18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 823

12. Mai Donnerstag

Globale Warenketten und Lieferkrisen Herausforderung für Gewerkschaften und transnationale Solidarität

Mit Romy Siegert (IG Metall, pol. Sekretärin für Globalisierungspolitik) und Jule Kettelhoit / Jörg Goldberg (Redaktion Z) Das ist Thema von Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung H. 129 (März 2022) „Globale Warenketten“ und soll mit Autor:innen/Redakteur:innen des Heftes besprochen werden.

Reservierung zur Präsenzteilnahme nur über das Formular: „Anmeldung/Platzreservierung

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Menschenrechte als Weltbürger*innenrechte

19 Uhr, Osthafenforum, Lindleystr. 15 (ggü. Nr. 11)

online Postwachstum und Degrowth-Bewegung

Die aktuellen Berichte des Weltklimarates kommen zu den eindeutigen Ergebnissen, dass die Energiewende global viel zu langsam vorangehe. Die globalen Emissionen seien im vergangenen Jahrzehnt weiter gestiegen, wenn auch langsamer als im Jahrzehnt davor.

Noch immer ist die Auffassung verbreitet, Wirtschaftswachstum sei die Grundlage unseres Wohlstandes. Der Kapitalismus wächst oder er ist in der Krise. Aber Generierung von Wirtschaftswachstum ist gleichzeitig ökologisch destruktiv und

wirkt deshalb gesellschaftszerstörend. Wachstumskritik und Kapitalismuskritik ist, so Andrea Vetter, keinesfalls identisch. Auch gäbe es die wachstumskritische Gesellschaftskritik nicht in der Einzahl und nicht jeder Ansatz sei tatsächlich emanzipatorisch.

„Die Postwachstumsdiskussionen mit ihrer gründlichen Analyse verschiedener Wachstumskritiken liefert wertvolle Anstöße für die Formulierung zeitgemäßer emanzipatorischer Projekte“, meint Andrea Vetter. Sie promovierte an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und ist für das Konzeptwerk „Neue Ökonomie“ (Leipzig), die Zeitschrift „Oya: enkeltauglich leben“ und das Kulturzentrum „Haus des Wandels“ (Ostbrandenburg) tätig. Anmeldung unter info@rlc-vogelsberg.de 19. 30 Uhr auf Zoom

13. Mai Freitag

Wie erzählt man vom Nationalsozialismus?

Maren Lickhardt (Keun-Forscherin und Professorin für Literatur) im Gespräch mit Ines Lauffer. Veranstaltung im Rahmen von „Frankfurt liest ein Buch: Irmgard Keun „Nach Mitternacht““, Irmgard Keun gehört zu den erfolgreichsten AutorInnen der Weimarer Republik. Mit Nach Mitternacht legt sie einen engagierten Exil-Roman vor, der in scheinbar naiver Erzählweise Alltagsphänomene beschreibt. Wie aber lässt sich von Brutalität und Banalität des Nationalsozialismus erzählen und welchen Weg wählten andere AutorInnen?

20 Uhr, Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76

14. Mai Samstag

Global Marijuana March 2022

15 Uhr, Roßmarkt/Goetheplatz s. S. 2

Redaktionelle Anmerkung

Wegen der Fülle der Termine, mussten wir leider viele Inhaltsangaben sehr stark kürzen. Ausführlichere Angaben werden sie auf unserer Webseite

www.frankfurter-info.org dargestellt.

Dort werden die Termine auch immer zeitnah eingestellt und aktualisiert.